

Wieder war es so warm, dass eine unserer Damen gar nicht erst mit kam. Aber der Rest von uns (wir waren vier und passten in ein Auto) fuhr am Donnerstagnachmittag, 06. August 2020, los. Dorothee war wieder die zügige, ausgezeichnete Fahrerin, die uns kutscherte! Es ging zur **Straussenfarm Gemarkenhof bei Remagen.**

Ich hatte von dieser Farm gehört oder gelesen und die Info aufgehoben ... für evtl. Fälle. Es hatten tatsächlich auch noch ein paar andere Menschen Interesse herauszufinden, wieso man Strausse (die ich eigentlich mit Australien assoziiere) in Deutschland halten konnte/wollte.

Schon die Fahrt dorthin war wieder klasse. Zwar nicht so sehr die B 9, aber als wir dann hinter Remagen in die Eifel abbogen wurde es wunderschön. Die Adresse „Auf Plattborn 7“ und dann links „ins Paradies“ einbiegen, war faszinierend. Ich glaube, das wird für die Kinder so mysteriös gemacht.

Dann mussten wir zwar auf das Bimmelbähnchen warten, aber wir hielten trotz Hitze durch. Bei dem Bähnchen handelte es sich um einen zum Zug umfunktionierten Traktor, der drei kleine, offene Gäste-Wagons zog. Also wirklich für Kinder und Touristen. So zuckelten wir dann ca. anderthalb Stunden auf unebenen Wegen durch das 270.000 qm grosse Gelände.

Der Tier-Heger, der auch das Bähnchen fuhr, hielt an einigen Stellen und erzählte uns von den Tieren. Erste Station war bei den Zuchttieren oder Pärchen (ein Männchen und zwei Weibchen). Dort bekamen wir z.B. auch zu hören, dass der Strauss aus Süd-Afrika stammt, was ich nicht wusste. Ich habe da wohl die Strausse und die in Australien lebenden Emus (ein ähnlich grosser, flugunfähiger Vogel) verwechselt.

Ein Straussenweibchen legt bis zu 15/18 Eier einmal im Jahr. Die Neben-Frauchen legen ihre Eier im Gelege drum herum (so dass, wenn Gefahr draussen in der Savanne droht, erst diese Eier geklaut werden ... ) Die Eier werden vom Männchen und Haupt-Weibchen ca. 6 Wochen ausgebrütet. Dann hat das Baby ca. 3 Tage harte

Arbeit, um aus der Schale des Eis ins Freie zu kommen. Die Schale ist wirklich hart; ich hatte sie in der Hand im Souvenirladen.

Der nächste Halt war bei den vielen Gehegen mit all den Männchen in jedem Alter. Die Farm hat ca. 500 Tiere. Diese Männchen haben das Los aller überzähligen (in der Obhut des Menschen lebenden und essbaren) Tiermännchen. Sie werden geschlachtet und das Fleisch wird verkauft.

Der Strauss hat schöne grosse Augen und lange Wimpern. Er hat kein Gebiss. Die harten Lippen fressen eigentlich alles, aber am liebsten Gräser. Das Gefressene wird einfach nur runtergeschluckt. Ganze Metalldosen erklärte uns der freundliche Tierheger, der seine Informationen sehr unterhaltsam gestaltete. Im Magen dann sorgen sich aneinander reibende Steine für die Zerkleinerung des Gefressenen sowie für die anfängliche Verdauung.

Das geflügeltes Wort „Vogel Strauss Politik“ bedeutet wohl so viel wie „obwohl ich wissen sollte, weiss ich von nichts“. Dieses besteht nicht nur in unserer Sprache sondern auch in anderen (ich kenne es z.B. aus dem Englischen). Es könnte dadurch entstanden sein, dass die Strausse sofort vergessen, was immer sie gerade erlebt haben!

Die nächste war dann die Straussen-Kleintier-Station. Vom Alter ein paar Wochen bis zu ca. 10 Jahren konnten wir sie in ihren offenen Ställen bestaunen. Hier habe ich festgestellt, dass sie tatsächlich keine Zähne haben und dass ihr Zuschnappen z.B. am Finger gar nicht weh tut. Und als letztes kamen wir an den Brutkästen vorbei. Dort lagen die bis zu 2,5 kg schweren Rieseneier. Einige waren bereits offen und unbeholfene Babies lagen entweder Wärme suchend dazwischen oder lugten bereits keck und auf den Beinchen stehend herum.

Ein sehr interessanter, wenn auch langer und durch die Hitze recht ermüdender Nachmittag!

Dagmar